

Freizeitwirtschaft

Verbände schnuppern Morgenluft

Nach ausgesprochen zähen Geschäften in den Jahren 2002 und 2003 blicken die Verbände und Unternehmen der Freizeitwirtschaft dem kommenden Jahr wieder etwas optimistischer entgegen – wie die aktuelle Konjunkturumfrage des Arbeitskreises Freizeitwirtschaft im Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) zeigt. Danach sind im Moment 14 von 35 Branchen besser gestimmt als vor Jahresfrist. Trotz schwacher Konjunkturlage und der Konsumzurückhaltung der Bundesbürger sieht nicht einmal mehr ein Viertel der Befragten schwarz für die Zukunft. Insgesamt 14 Sparten der Freizeitwirtschaft rechnen für 2004 mit einem Umsatzzuwachs, ebenso viele wenigstens mit gleich bleibenden Erlösen. Reisebüros und Reiseveranstalter etwa hoffen auf 6 bis 7 Prozent zusätzliche Kunden und Mehreinnahmen von rund 5 Prozent. Andere Branchen wie die Freizeitparks, Musikinstrumentenbauer und Tanzschulen werden nach eigener Einschätzung dagegen weiter unter der Konjunkturflaute leiden. Angesichts dessen ist der Stillstand bei den Investitionen fast als Fortschritt zu werten. Über die Hälfte der Freizeitbranchen will 2004 voraussichtlich genauso viel investieren wie in diesem Jahr, sieben planen sogar etwas draufzusatteln. Morgenluft für Investitionen wittern in erster Linie all jene, die ihr Geld im Fitnessbereich verdienen – nicht zuletzt weil die ab dem neuen Jahr greifende Gesundheitsreform dem Gesundheitsbewusstsein der Deutschen Beine machen dürfte. All diese Trends sorgen schließlich auch in puncto Arbeitsplätze für einen schmalen Silberstreif am Horizont: Während Anfang 2003 rund die Hälfte der Freizeitwirtschaftsverbände erwartete, Stellen streichen zu müssen, sehen nun immerhin 26 von 35 Branchenvertretern keine weitere Veränderung der Beschäftigung.

Gesprächspartnerin im IW: Iris Richter, Telefon: (02 21) 49 81-7 80



Ein bisschen Spaß muss sein

Irgendwann ist auch mal Feierabend – und dann wollen die Leute ihre Freizeit genießen. Dass sie sich dabei 2004 noch stärker zurückhalten werden als in diesem Jahr, damit rechnet in der Freizeitwirtschaft kaum eine Branche mehr. Dies ergab die aktuelle Konjunkturumfrage des Arbeitskreises Freizeitwirtschaft im Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW). Mit der Aussicht auf etwas bessere Umsätze steigt die Stimmung im Vergleich zu 2003 spürbar.

Die einen nehmen gern ein gutes Buch zur Hand, manche frönen ihrer Highend-Musikanlage oder hauen selber in die Klaviertasten, andere stählen ihre Muskeln im Fitness-Studio oder machen sich auf Schusters Rappen. In den Jahren 2002 und 2003 lief das Geschäft mit den Mußestunden jedoch ausgesprochen zäh. Wirtschaftliche Sorgen bis hin zum Verlust des Arbeitsplatzes verleiteten den Bundesbürgern ihr Freizeitvergnügen. Dem kommenden Jahr blicken die Verbände und Unternehmen der Branche indes wieder etwas optimistischer entgegen, wie die aktuelle Jahresumfrage des IW ergab (Tableau):

Stimmung. Bei der vorigen Umfrage vom Januar 2003 herrschte in 60 Prozent der Branchen miese Stimmung. Noch mehr Pessimismus war kaum möglich – das Trübsalblasen hat nun ein Ende.

Im Moment sind 14 von 35 Branchen besser gestimmt als vor Jahresfrist. Nicht einmal mehr ein Viertel der Befragten sieht schwarz für die Zukunft.

Allerdings äußert sich der neue Optimismus durchweg eher verhalten und steht unter einigem Vorbehalt:

- Die privaten Rundfunk- und Telekommunikationsanbieter bauen darauf, dass sich der Werbemarkt langsam erholt. Auch die Zeitschriftenverlage halten die Talsohle der Anzeigenumsätze für durchschritten.

- Vielen anderen half der Jahrhundert-sommer auf die Sprünge. So geht es den Fahrrad- und Motorradherstellern wie dem -handel besser. Die Wassersportwirtschaft jubelte über ein Umsatzplus in der ersten Jahreshälfte 2003, und auf den Campingplätzen standen Wohnwagen und Zelte dichter als 2002 – die

Betreiber begrüßten bundesweit 5 Prozent mehr Gäste.

Bauchschmerzen bereiten vielen Branchenvertretern weiterhin die schwache Konjunkturlage und die Konsumzurückhaltung der Menschen.

Umsätze. Ein Quell der leicht gehobenen Laune sind positive Umsatzerwartungen für 2004.

Mit einem Umsatzzuwachs rechnen 14 Freizeitbranchen, ebenso viele wenigstens mit gleich bleibenden Erlösen – zu Beginn dieses Jahres hatte noch jeder zweite Bereich hier Einbußen angekündigt.

Reisebüros und Reiseveranstalter etwa hoffen auf 6 bis 7 Prozent zusätzliche Kunden und Mehreinnahmen von etwa 5 Prozent. Die Campingwirtschaft will davon profitieren, dass viele Leute in diesem Sommer auf den Geschmack des mobilen Urlaubs gekommen sind und im nächsten Jahr Ähnliches planen. Dass im Saunabau 71 Prozent der Unternehmen mit wachsenden Umsätzen rechnen, hängt sicher mit dem gegenwärtigen Wellness-Trend zusammen.

Die Freizeitparks, Musikinstrumentenbauer und Tanzschulen werden wohl weiter unter der Konjunkturflaute leiden. Dem Musikfachhandel macht die Konkurrenz durch Internetversender und Online-Auktionen zu schaffen – mehr Umsatz ist nur durch Preiszugeständnisse möglich. Dem Zweiradhandel hingegen wird es schwer fallen, das gute Ergebnis dieses Jahres abermals zu toppen.

Besonders gebeutelt ist nach wie vor die Phonographische Wirtschaft. Wegen der massenhaften Raubkopien von Musik-CDs und illegalen Internetangeboten drohen auch für 2004 gravierende Umsatzeinbrüche.

Beschäftigung. In puncto Arbeitsplätze zeigt sich ein schmaler Silberstreif am Horizont:

Während Anfang des Jahres rund die Hälfte der Freizeitwirtschaftsverbände erwartete, Stellen streichen zu müssen, sehen nun 26 von 35 Branchenvertretern keine weitere Veränderung der Beschäftigung.

So haben die Souvenir-, Geschenke- und Pokalhersteller in der Vergangenheit einiges Personal abgebaut und damit ihr Rationalisierungspotenzial nahezu ausgeschöpft. Gleiches gilt für den Spielwaren-Einzelhandel. Die Zeitschriftenverlage wollen zwar weiter restrukturieren, gleichzeitig aber neue Objekte launchen, so dass sie die aktuelle Mitarbeiterstärke wohl halten können.

Düster sieht es dagegen unter anderem für die Beschäftigten in der Spielautomatenindustrie und in zoologischen Fachbetrieben aus. Letztgenannte betonen, alle Einsparmöglichkeiten ausgereizt zu haben. Wenn die Geschäfte weiter schlecht laufen, bleiben als Ultima Ratio nur noch Entlassungen.

Investitionen. Stillstand ist hier momentan fast ein Fortschritt.

Über die Hälfte der Freizeitbranchen will 2004 voraussichtlich genauso viel investieren wie in diesem Jahr, sieben planen sogar, etwas draufzusatteln. Anfang 2003 war das gerade in zwei Sparten vorstellbar.

Morgenluft für Investitionen wittern in erster Linie all jene, die ihr Geld im Fitnessbereich verdienen, wie etwa Sportstudios und Fitnessgerätehersteller. Die ab Januar greifende Gesundheitsreform wird dem Gesundheitsbewusstsein der Deutschen wohl Beine machen.

Ob die wegen der zunehmenden Konkurrenz aus China unumgänglichen Investitionen im Unterhaltungselektroniksektor dem Standort D zugute kommen werden, ist fraglich. Zumal auch die Hersteller von Unterhaltungssoftware überwiegend im Ausland investieren wollen.

Einige Branchen befürchten, schwerer als bisher an das benötigte Kapital für Investitionen zu kommen. Dies sehen sie als Folge verschärfter Ratingverfahren im Vorgriff auf Basel II, den künftig stärker risikoorientierten Kreditvergebepflichten für Banken.

Freizeitwirtschaft: Wieder optimistischer				
Erwartungen der Freizeitwirtschaft für 2004 im Vergleich zum Vorjahr				
+ besser ○ unverändert - schlechter -- viel schlechter				
	Stimmung	Umsätze	Beschäftigung	Investitionen
Automatenunternehmer	-	-	-	-
Buchhandel	○	○	○	○
Campingwirtschaft	+	+	+	+
Einzelhandel	+	○	-	-
Fitness und Aerobic	○	+	○	+
Fitness- und Freizeitunternehmen	+	+	+	+
Fitnessgerätehersteller	○	+	○	+
Fotoindustrie	+	+	○	○
Freizeitparks und Freizeitunternehmen	-	○	○	-
Heilbäder	○	-	○	-
Hotel- und Gaststättengewerbe	○	○	○	○
Konzertveranstalter	-	○	○	○
Musikfachgeschäfte	-	+	○	-
Musikinstrumenten-Industrie	-	○	-	○
Omnibusunternehmen	○	-	○	○
Privater Rundfunk und Telekommunikation	+	+	○	○
Reisebüros und Reiseveranstalter	○/+	+	-	○
Saunabau	○/+	+	○	○
Schausteller und Marktkaufleute	○	○	○	-
Schaustellergewerbe	○	+	○	○
Souvenirs, Geschenke, Ehrenpreise	○	○	○	○
Spielwaren-Einzelhandel	+	+	○	○
Sportartikelindustrie	+	○	○	○
Sportstudios	○	-	○	+
Tanzschulen/Tanzlehrer	○	○	○	○
Tonträger (Phonographische Wirtschaft)	-	--	-	-
Tourismus	+	○	○	-
Unterhaltungselektronik	+	-	-	○
Unterhaltungssoftware	○	+	○	○
Wasserparks	+	○	○	○
Wassersportwirtschaft	+	+	○	○
Zeitschriften, Verlage	+	+	○	+
Zoologische Fachbetriebe	-	-	-	-
Zweiradhandel	+	○	○	○
Zweiradindustrie	+	○	○	+
Antworten für 2004 insgesamt (2003 in Klammern)				
+ besser	14 (2)	14 (7)	2 (1)	7 (2)
○ unverändert	12 (11)	14 (14)	26 (19)	19 (22)
- schlechter	7 (24)	6 (13)	7 (18)	9 (13)
-- viel schlechter	0 (0)	1 (4)	0 (0)	0 (0)
Quelle: Befragung von 34 Verbänden und einem Unternehmen im Herbst 2003 durch den Arbeitskreis Freizeitwirtschaft (AFW) im Institut der deutschen Wirtschaft Köln				
Institut der deutschen Wirtschaft Köln				

© 51/52/2003 Deutscher Industrie-Verlag